

Wasser marsch:
Trierer Feuerwehr
verzeichnet steigende
Einsatzzahlen Seite 3



Erhöhte Attraktivität und verbesserte
Infrastruktur für Feyen-Weismark: Kita und
Nahversorgungszentrum im Gebiet
Castelnau nehmen ihren Betrieb auf Seite 5



„Bunt statt blau“:
Plakatausstellung zum
Thema Komasaufen im
Broadway-Kino Seite 9

19. Jahrgang, Nummer 41

AMTSBLATT

Dienstag, 7. Oktober 2014

Zeichen für Demokratie setzen

Wahlaufruf von OB Jensen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



egal wie die OB-Stichwahl am kommenden Sonntag ausgeht, ich bin sicher, in einem Punkt sind sich die beiden Kandidaten einig: Es sollen möglichst viele Menschen ihre Stimme abgeben.

Am 28. September gab in Trier bei der OB-Wahl nur jeder dritte seine Stimme ab. Nichtwähler müssen sich selbstverständlich bewusst sein, dass sie darauf verzichten, die Stadt mitzugestalten – und Dinge zu ändern, die sie möglicherweise stören. Viele nehmen das Wahlrecht als Selbstverständlichkeit hin und achten dieses Grundrecht nicht. Ich möchte in diesem Zusammenhang an die Rede von Bundespräsident Joachim Gauck vor der Bundesversammlung erinnern. Darin hat er erwähnt, dass er 50 Jahre alt geworden sei, bevor er das erste Mal an freien, gleichen und geheimen Wahlen teilnehmen durfte. Wahlenthaltung ist keine Strafe für die Politik, sondern ein Eigentor für die Bürgerinnen und Bürger. Wer nicht wählt, bringt damit nicht seinen politischen Protest zum Ausdruck, sondern verzichtet auf eine wichtige Einflussmöglichkeit.

Setzen Sie ein Zeichen gegen immer häufiger zu hörende Schlagworte wie Politikverdrossenheit oder Wahlmüdigkeit! Setzen Sie ein Zeichen für eine lebendige Demokratie, indem Sie am 12. Oktober von Ihrem Wahlrecht Gebrauch machen!

Ihr
Klaus Jensen
Oberbürgermeister

Entscheidung am Sonntag

Wolfram Leibe und Hiltrud Zock in der OB-Stichwahl – Ausweis reicht für Stimmabgabe im Wahllokal

Erstmals in der Stadtgeschichte fällt am Sonntag die Entscheidung über den künftigen Oberbürgermeister oder die Oberbürgermeisterin in einer Stichwahl. Die von der CDU nominierte parteilose Kandidatin Hiltrud Zock lag in der ersten Runde mit rund 45,8 Prozent an der Spitze, gefolgt von Wolfram Leibe (SPD) mit 36,3 und Dr. Fred Konrad (Grüne) mit 18 Prozent. Da keiner die absolute Mehrheit erreichte, fällt am 12. Oktober die Entscheidung zwischen Zock und Leibe.

Der für acht Jahre neu zu wählende Oberbürgermeister löst am 1. April 2015 den jetzigen Amtsinhaber Klaus Jensen (SPD, 62) ab. Alle Trierer, die bereits für den 28. September Briefwahl beantragt hatten, erhalten die Unterlagen per Post. Am Dienstag und Mittwoch letzter Woche verschickten die Mitarbeiter im Wahlbüro knapp 10.000 Briefe. Wer am 12. Oktober erstmals per Brief seine Stimme abgeben will, kann das auch per Mail beantragen: wahlen@trier.de. Die ausgefüllten Unterlagen sollten so schnell wie möglich zurückgeschickt werden.

Es besteht auch die Möglichkeit, den Umschlag in die Urne im Wahlbüro im Rathausaal zu werfen. Der Wahlschein muss auf jeden Fall unterschrieben sein. Das Wahlbüro ist geöffnet Dienstag und Mittwoch, 8 bis 17 Uhr, sowie Donnerstag und Freitag von 8 bis 18 Uhr.

Die Wahllokale im Stadtgebiet sind am Sonntag, 12. Oktober, jeweils von 8 bis 18 Uhr geöffnet. Um eine ordnungsgemäße Stimmabgabe sicherzustellen und ab 18 Uhr die Ergebnisse zu ermitteln, sind rund 500 Wahlhel-



Weichenstellung. Hiltrud Zock oder Wolfram Leibe antieren mindestens bis 2023 als OB und damit in die nächste Wahlperiode des Rats hinein. Foto: PA

fer im Einsatz. Wer seine Benachrichtigung vergessen hat, kann dennoch die Stimme abgeben, wenn er seinen Personalausweis vorlegt. In sieben Stimmbezirken gab es im Vergleich mit der Kommunalwahl im Mai einen Wechsel der Wahllokale. Die neuen sind jeweils auf der Benachrichtigung abgedruckt. Wenn jemand trotzdem ins falsche Wahllokal kommt, helfen

die Mitglieder des Wahlvorstands gerne weiter. Über die endgültige Bestätigung des Stichwahl-Ergebnisses entscheidet der Wahlausschuss am Mittwoch, 15. Oktober, 17 Uhr, Trier-Zimmer im Rathaus.

Bekanntmachungen zum endgültigen Ergebnis der ersten Runde und zur Stichwahl Seite 10

Infos auf trier.de

Am Wahlabend präsentiert das Amt für Presse und Kommunikation auf www.trier.de erneut Zwischenergebnisse aus den Stimmbezirken und Stadtteilen, die ständig aktualisiert werden, sowie das vorläufige Endergebnis. Bei der ersten Runde wurden beim Live-Ticker rund 55.500 Aufrufe gezählt.

Die Aufgaben eines Oberbürgermeisters

Von der Leitung der Verwaltung und des Rates bis hin zum Geburtstagsgruß

Am kommenden Sonntag wählen die Bürgerinnen und Bürger der ältesten Stadt Deutschlands ihre Stadtspitze neu. Die Aufgaben einer Oberbürgermeisterin oder eines Oberbürgermeisters sind vielfältig und umfangreich. Entsprechend umfassend ist die mit dem Amt verbundene Verantwortung.

Die umfangreichen rechtlichen Funktionen und Verpflichtungen sind in der Gemeindeordnung geregelt. Hinzu kommen allerdings zahlreiche repräsentative Aufgaben, von denen im Einzelnen nichts in dem Gesetzeswerk steht. Hierzu gehören beispielsweise Empfänge für in- und ausländische Besucher, die Vertretung der Stadt bei Gedenkveranstaltungen, Einweihungen, aber auch die Übermittlung von Geburtstagsgrüßen für 100-jährige.

Vielleicht waren unzureichende Informationen über das breite OB-Aufgabenspektrum auch ein Grund für die außerordentlich geringe Beteili-

gung beim ersten Wahlgang vom 28. September.

Die Rathaus Zeitung listet nachfolgend einige grundlegende OB-Tätigkeiten auf, die die Bedeutung der Urwahl des Stadtoberhauptes durch die Bürgerinnen und Bürger unterstreichen:

- Vertreter der Stadt nach Innen und Außen
- Leiter und Organisationschef der Verwaltung mit rund 1.600 Mitarbeitern sowie Vorsitzender des Rates; Vorsitzender im Stadtvorstand, Steuerungsausschuss, Ältestenrat und weiteren städtischen Gremien
- Vorbereitung von Beschlüssen für den Stadtrat
- allgemeine Finanzplanung, Aufstellung und Abwicklung eines städtischen Etats, über den der Rat entschei-

det (Volumen von derzeit rund 350 Millionen Euro)

- Geldbeschaffung für Projekte wie Schulbau, Feuerwehr, Straßen, Soziale Stadt, Sanierung von Wohnungen, Kindertagesstätten
- Unterstützung von Unternehmen, Gewerkschaften, Betriebsräten bei der Schaffung neuer und zur Rettung vorhandener Arbeitsplätze
- Kooperation mit Kammern, Universität, Hochschule, Wohlfahrtsverbänden, Polizei und zahlreichen gemeinnützigen Organisationen
- besondere Hervorhebung und Würdigung von Ehrenamtsaktivitäten, Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger (Bürgersprechstunde)
- Zuständigkeit für Stadtentwicklung und Initiativen wie sozialer

Wohnungsbau, Energiewende, Bildungsprojekte

- Mitgestaltung der Arbeit der Stadtwerke, Sparkasse, GbT und anderer Gesellschaften als Aufsichtsrat
- Einflussnahme auf Gesetzesentwürfe und Verordnungen bei Land, Bund und EU zugunsten der Stadt
- aktives Mitglied im Städtenetz Quattro Pole sowie in Gremien des Deutschen Städtetags
- Förderung der Beziehungen zu den Partnerstädten und den Nachbarländern Luxemburg, Belgien und Frankreich
- Repräsentanz der Stadt bei Empfängen, gesellschaftlichen Veranstaltungen, Festen, Jubiläen, Trauerfällen, Gedenkveranstaltungen, Geburtstagen und vieles andere mehr.

70 Prozent weniger Regen im September



148 Sonnenstunden gab es im September. Damit lag der Monat im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Freuen konnten sich die Trierer über deutlich weniger Regen: Die an der Messstation Avelsbach gemessene Niederschlagsmenge lag bei 17,6 Millimetern, dies sind 70 Prozent weniger als im vieljährigen Mittel. Von den insgesamt sieben Regentagen kam am 20. September mit 9,4 Millimetern am meisten auf die Trierer herunter.

Was die Temperaturen angeht, zeigte sich der September von seiner schönen Seite: Mit durchschnittlich 15,2 Grad war es 1,2 Grad wärmer als im vieljährigen Mittel. Am wärmsten war es mit 25,6 Grad am 18. September, dreimal kletterte das Thermometer über die 25-Grad-Marke. Mit 4,8 Grad wurde am 24. die niedrigste Temperatur des Monats gemessen
Weitere Infos: www.wetter.rlp.de

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers



Am kommenden Sonntag, 12. Oktober, findet die Stichwahl zur Oberbürgermeisterwahl statt. Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch. Gehen Sie wählen!

Liebe Politikerinnen und Politiker,



am kommenden Sonntag, 12. Oktober, findet die Stichwahl für das Amt des Oberbürgermeisters statt. Sie rufen uns erneut dazu auf, von unserem Wahlrecht Gebrauch zu machen und wählen zu gehen.

Dabei sind im ersten Wahlgang trotz Ihrer freundlichen Aufforderung mehr als zwei Drittel aller Trierer zu Hause geblieben. Wir sind uns hoffentlich alle einig darin, dass das nicht gut für unsere Demokratie ist.

Aber die Ursachen für diese dramatische Wahlverweigerung lassen sich nicht mit Appellen beheben. Angesagt wäre viel eher eine selbstkritische Bestandsaufnahme. Warum fühlen sich die Menschen nicht mehr von der Politik vertreten? Haben sie vielleicht das Gefühl, dass es gar nicht mehr um ihre Inte-

ressen geht, sondern um den Einfluss gut vernetzter Lobbygruppen oder das Durchsetzen ideologischer Ziele? Stellen sie vielleicht resigniert fest, dass es angesichts schwieriger Rahmenbedingungen und einer weitgehenden Gleichheit von Programmen nahezu belanglos ist, wen sie da wählen? Haben Sie vielleicht zu oft erlebt, wie Vernunft und gesunder Menschenverstand unter die Räder von Parteiinteressen gekommen sind? Vermissen Sie vielleicht Transparenz und echte Möglichkeiten zur Mitbestimmung? Beobachten Sie stattdessen vielleicht immer wieder parteitaktische Klüngelei und heimliches Postengeschacher?

Die Menschen haben ganz offensichtlich das Vertrauen in die Politik und die Politiker verloren. Solange sich das nicht grundlegend ändert, werden auch noch so gut gemeinte Aufrufe die Wahllokale nicht füllen. Das meinen jedenfalls

**Michael Frisch und
Christa Kruchten-Pulm**

DIE LINKE.



RaZ-Vermerk

Bewahrschule

Was für die meisten Kleidungsstücke unvermeidlich ist, trifft manchmal auch auf Worte zu: Sie kommen aus der Mode. Während der Autor dieser Zeilen vor zig Jahren noch einen Kindergarten besuchte und zwar erstmals im Alter von drei Jahren, bringen berufstätige Elternpaare ihr Kleinkind heute in die moderne Kindertagesstätte, kurz: in die Kita. Ein Sammelbegriff, der von der Krabbelgruppe bis zum Hort alles abdeckt.

Noch etwas älteren Datums ist übrigens der Begriff „Bewahrschule“. So hieß vor circa 100 Jahren der Kindergarten – pardon: die Kita – des Oleviger Klosters. Der Name „Bewahrschule“ weckt keine schönen Assoziationen: Kinder, die bewahrt oder gar aufbewahrt werden, müssen wahrscheinlich still sitzen statt drinnen nach Herzenslust zu spielen oder draußen zu toben. Womöglich dürfen sie weder malen noch basteln. Und es kann durchaus sein, dass die Ordensfrauen seinerzeit tatsächlich ein strenges Regiment führten und die Kleinen reihenweise Bibelsprüche aufsagen mussten. Genausogut aber ist es möglich, dass die Schwestern sich ebenso liebevoll und mit ähnlich hohem pädagogischen Anspruch um ihre Schützlinge kümmerten wie heute Erzieherinnen in der Kita. *kig*

Jugendförderplan

Die Vorberatungen zum Stadtteilbudget 2015/16 sowie der Kinder- und Jugendförderplan 2014-17 stehen auf der Tagesordnung im Ortsbeirat Rur-Eitelsbach am Mittwoch, 8. Oktober, 20 Uhr, im „Entdeckertagesraum“ der Grundschule. Vor der Sitzung findet ab 19.30 Uhr eine Begehung für die Ortsbeiratsmitglieder statt.

Ausrücken und Leben retten

Feuerwehr verzeichnet steigende Einsatzzahlen sowohl im Brandschutz als auch beim Rettungsdienst

Kürzlich feierte die Trierer Berufsfeuerwehr ihr 100-jähriges Bestehen. Die Arbeit geht den Rettern keinesfalls aus. Im Gegenteil. „Grundsätzlich gibt es steigende Einsatzzahlen in beiden Bereichen, dem Rettungsdienst und dem Brandschutz“, macht Rudolf Schönhofen, Abteilungsleiter Technik, deutlich.

Ein Blick in die Bilanz der Jahre 2006 bis 2013 bestätigt diese Einschätzung. So steigerte sich die Zahl der Brandeinsätze von 536 im Jahr 2006 um knapp 100 auf 632 im Jahr 2013. Eine mögliche Erklärung für diesen Anstieg sieht der Abteilungsleiter in der vermehrten Nutzung von Heimrauchmeldern, die auch Alarm schlagen, wenn die Batterien leer sind und so einen Feuerwehreinsatz auslösen können. Grundsätzlich fallen unter die Kategorie Brandeinsätze sämtliche Einsätze in diesem Bereich – „vom Mülleimer der an der Bushaltestelle brennt, bis hin zum Wohnungsbrand“, wie Schönhofen erläutert. Zweimal pro Tag rücke die Trierer Feuerwehr für Brandeinsätze aus, unterstreicht der Abteilungsleiter.

Noch beachtlicher als bei den Brandeinsätzen ist die Steigerung beim Rettungsdienst. Verglichen mit



Wasser marsch. Voller Einsatz der Feuerwehr war im September 2013 gefragt, als eine Dachgeschosswohnung in der Lindenstraße brannte und etwa 80 Einsatzkräfte vor Ort waren, um den Brand zu löschen. *Fotos: Barbara Lauer*

5757 Einsätzen im Jahr 2006 gab es 2013 insgesamt 9095. Die Zahl der Krankentransporte, die im Gegensatz zu Rettungsdiensteinsätzen geplant sind und nicht durch einen Alarm ausgelöst werden, ist ebenfalls ange-

stiegen. Waren es 2006 noch 12.170, zählte die städtische Feuerwehr 2013 exakt 17.041 Transporte. Die Einsätze der Technischen Hilfe halten sich auf einem weitgehend konstanten Niveau. „Ausreißer in den Jahren lassen sich meist mit Unwettern erklären“, informiert der Experte. 2011 rückte die Feuerwehr 500-mal zu einem technischen Hilfeinsatz aus, 2013 war es 753-mal. Wie Schönhofen erläutert, fällt unter die Kategorie Technischer Einsatz etwa Keller auszupumpen oder die Höhenrettung, wenn zum Beispiel ein Kranfahrer einen Herzinfarkt erleidet.

Auch die Zahl der Gefahrstoffeinsätze, etwa wenn ein Lkw, der eine gefährliche Substanz transportiert, undicht ist, hält sich weitestgehend konstant. Sie schwankte in den Jahren 2006 bis 2013 zwischen 60 und 90. Ausreißer ist das Jahr 2009, in dem es 107 Einsätze dieser Art gab.



Schon zum Start Zusatzplätze erforderlich

Neuer Bachelor-Studiengang Physiotherapie bei Festakt im Brüderkrankenhaus vorgestellt

Mit Beginn des Wintersemesters gibt es in Trier nun vier Studiengänge im Gesundheitssektor. Neu hinzugekommen sind das Angebot im Pflegebereich am Mutterhaus und der Universität sowie der Bachelor-Studiengang Physiotherapie als Gemeinschaftsprojekt der Hochschule, des Brüderkrankenhauses und des Katholischen Klinikums Koblenz-Montabaur.

OB: Neuer Anreiz für Fachkräfte

Oberbürgermeister Klaus Jensen zeigte sich hochofreut über die wei-

tere Stärkung der Trierer Gesundheitswirtschaft mit derzeit rund 7000 Beschäftigten. Damit würden die Chancen verbessert, diese in einer alternden Gesellschaft besonders begehrten Fachkräfte dauerhaft in Trier zu halten, betonte er beim Festakt zum Start des Physiotherapie-Studiums vor rund 100 Gästen im Brüderkrankenhaus. Jensen sowie Hausober Markus Leineweber würdigten das neue Angebot als weiteren Beleg für die reibungslose und immer engere Kooperationen zwischen den Akteu-

ren des Trierer Gesundheitswesens, der Stadt und beider Hochschulen.

Internationale Perspektiven

Die ersten Ideen für den Bachelor-Studiengang „Physiotherapie – Technik und Therapie“ entstanden nach Aussage von Hochschulpräsident Professor Norbert Kuhn im Februar 2011. Das Interesse war so groß, dass die drei Partner erhebliche Anstrengungen unternahmen, um statt der zunächst geplanten 20 Plätze alle 33 Bewerber aufzunehmen. Die Initiatoren führen diese große Resonanz neben den umfassenden Inhalten auf die duale, ausbildungsbegleitende Struktur zurück. Die Absolventen erwerben nach sechs Semestern einen berufsqualifizierenden und einen akademischen Abschluss. Ihr Hochschulalltag startet im November mit einem ersten Modul.

Den angehenden Physiotherapeuten werden viele Chancen auf dem internationalen Arbeitsmarkt sowie neue Tätigkeitsfelder in den Bereichen Forschung, Medizintechnik und -informatik eröffnet. Nach den ersten vier Semestern in Blockveranstaltungen folgen nach einer erfolgreichen Prüfung zum staatlich anerkannten Physiotherapeuten zwei Semester im Vollzeitstudium mit starkem Praxisbezug. Der Studiengang ist nach Ein-

schätzung von Monika Servas, Leiterin der Physiotherapieschule Trier, ein weiterer wichtiger Schritt, um diesen Beruf attraktiver zu gestalten und voranzubringen. „Das Erlernen einer wissenschaftlichen Sichtweise bietet viele neue Lösungsansätze für die praktische Arbeit“, betonte sie. Interessenten müssen eine Zugangsberechtigung zu einem Fachhochschulstudium sowie einen Ausbildungsvertrag mit einer der an dem Projekt beteiligten Schulen nachweisen.

Weitere Studiengänge möglich

Jensen wünschte den zahlreichen anwesenden Physiotherapie-Studenten einen erfolgreichen Start und hob die Beteiligung der Kostenträger an dem Projekt hervor. Die Neuerung trage dem Trend zu einer immer stärkeren Akademisierung der Gesundheitsberufe Rechnung. Mit dem Bachelor-Studiengang Physiotherapie ist in Trier nach Einschätzung des OB noch nicht „das Ende der Fahnenstange“ erreicht. Jensen sieht ein gutes Potenzial für weitere praxisorientierte Studiengänge im Gesundheitssektor. Hochschulpräsident Kuhn nannte als Beispiel die Bereiche Logopädie und Ergotherapie. Weitere Informationen im Internet: www.bk-trier.de und www.hochschule-trier.de.



Theorie und Praxis. Neben diversen Übungen mit den Patienten werden die Teilnehmer des Bachelor-Studiums mit wissenschaftlichen Grundlagen und neuen Forschungsergebnissen vertraut gemacht. *Foto: Mutterhaus*

Stadtrat tagt

Insgesamt 31 Tagesordnungspunkte umfasst bislang die Stadtratssitzung am 13. Oktober, 17 Uhr, Conference Center der Europäischen Rechtsakademie, Metzger Allee. SPD, B 90/Grüne und Linke stellen einen Antrag für eine kommunale Geschwindigkeitsüberwachung. Die Grünen planen außerdem einen Antrag zum Verkehrsverbund Region Trier. Auf die Tagesordnung kommt erneut die wegen eines Schimmelschadens geschlossene Egbertschule. Die Grünen bereiteten dazu eine Anfrage und einen Antrag vor. Der Stadtrat befasst sich außerdem mit dem Kinder- und Jugendförderplan 2014-2017. Zu Beginn ist eine Bürgerfragestunde geplant. **Bekanntmachung Seite 6**

Fundsachen online ersteigern

Die nächste Online-Auktion von Fundsachen startet am Donnerstag, 9. Oktober unter www.sonderauktionen.net. Versteigert werden etwa Fahrräder, Handys und Schmuck.

Zulassungsstelle am 14. und 21. zu

Wegen einer EDV-Schulung ist die gemeinsame Zulassungsstelle der Stadt und des Kreises Trier-Saarburg am 14. und 21. Oktober geschlossen.

Trier-Tagebuch

Vor 40 Jahren (1974)

8. Oktober: Offizielle Eröffnung der Realschule für Hörbehinderte.

Vor 30 Jahren (1984)

13./14. Oktober: Der „German Day in Texas“ ist 1984 der Stadt Trier gewidmet. Oberbürgermeister Felix Zimmermann reist an der Spitze einer Trierer Delegation mit der Stadtgarde „Augusta Treverorum“ nach Dallas.

Vor 25 Jahren (1989)

13. Oktober: Triers erster Fernsehkanal mit Sendetermin dienstags und freitags erstmals auf Sendung.

Vor 15 Jahren (1999)

Mitte Oktober: Weiteres Neubaugebiet in Pfalzel mit dem Namen „Ortsauffüllung Pfalzel“ ausgewiesen.

Vor 10 Jahren (2004)

8. Oktober: Architektur- und Städtebaubeirat nimmt mit dem Ziel, Bausünden zu verhindern, Arbeit auf.

Im Oktober: Umgestaltung des Hauptbahnhof-Nordflügels.

Im Oktober: Erweiterung und Sanierung des Museums Simeonstift wird 1,9 Millionen Euro teurer als ursprünglich geplant.

Aus: Stadttrierische Chronik

Kulturstiftung feiert zehnten Geburtstag

Mit einem Festakt im Großen Haus des Theaters am Mittwoch, 8. Oktober, 19 Uhr, feiert die Trierer Kulturstiftung bei freiem Eintritt ihren zehnten Geburtstag. Rund 130 Akteure präsentieren an diesem Abend auf der Bühne eine unterhaltende und informative Mischung aus Tanztheater, Musical, Comedy, klassischer Musik und themenbezogenen Gesprächen. Im Foyer stellen rund 40 Kulturschaffende ihre von der Stiftung geförderten Projekte vor. Weitere Informationen zum Programm im Internet: www.kulturstiftung-trier.de.

„Weltenbrand“ vor 100 Jahren

Theater präsentiert in Rheinland-Pfalz einzigartige Projektreihe zum Beginn des Ersten Weltkriegs



Prominente Unterstützung. Für die beiden Uraufführungen des Programms „Gott mit uns?“ rund um den Ersten Weltkrieg konnte das Theater den bekannten Film- und Fernsehschauspieler Michael Mendl (links) gewinnen. Fotos: Theater

Zwei Uraufführungen, ein Sinfoniekonzert sowie Schulprojekte: Zum Gedenken an den Beginn des Ersten Weltkriegs vor 100 Jahren veranstaltet das Theater die in Rheinland-Pfalz einzigartige und regionalspezifische Konzeptreihe „Gott mit uns?“. Das Landesbildungsministerium stellt dafür eine fünfstellige Förderung bereit.

„Wie bekommt man den Krieg auf die Bühne? Vor dieser Frage standen wir als Theaterleitung und kamen zu dem Entschluss, dass das nicht geht. Wir wollten daher einen anderen Weg gehen“, betonte Chefdramaturg Peter Oppermann bei der Vorstellung des Programms „Gott mit uns“. Das Trierer Theater entschied sich, den „Weltenbrand“ vor 100 Jahren auf lokaler Ebene und assoziativ darzustellen sowie aus der Gegenwart heraus Bezüge herzustellen.

In Kooperation mit der Universität Trier, dem Stadtarchiv und dem Volksbund Deutsche Kriegsgräber-

fürsorge entstanden zwei Rechercheprojekte, die sich mit authentischem Material wie Schulaufsätzen, historischen und alltäglichen Begebenheiten dem Thema Krieg nähern. Herausgekommen sind zwei Stücke, die am Sonntag, 26. Oktober, 19.30 Uhr, Doppelpremiere feiern.

Mit „Wahnsinn wäscht die Hände – Europa macht mobil“ und „Aufmarsch Trier – So bitte ich Sie, auch meiner zu gedenken“ von Regisseur Steffen Popp und Chefdramaturg Peter Oppermann werden Bezüge der ehemaligen Lazarettstadt zum Ersten Weltkrieg aufgespürt. Ob eine Szene mit einer Taxifahrt Richtung Mosel, Feldbriefe von Soldaten oder Gespräche in der Fußgängerzone: Im Zuschauerraum des Theaters werden die Ergebnisse des Rechercheprojekts theatralisch umgesetzt. Am Montag, 10. November, 11 Uhr, findet eine Schülervorstellung beider Stücke statt.

Für die Aufführungen wurde der bekannte Film- und Fernsehschauspieler Michael Mendl gewonnen. Er trägt einige der entscheidenden Passagen der historischen Stücke – wie etwa die Korrespondenz zwischen Zar Nikolaus II. und Wilhelm II. – vor. Dane-

ben erarbeitet Theaterpädagogin Sylvia Martin mit Schulklassen die Thematik. Daraus entsteht etwa mit dem MPG ein 15-minütiges Theaterprojekt und mit dem AMG eine Ausstellung im Theaterfoyer. Insgesamt kooperieren in Trier im Gedenkjahr zum Ersten Weltkrieg elf Partner, darunter die TuFa, das Stadtmuseum oder die VHS, und präsentieren Vorträge, Ausstellungen sowie Theaterstücke.

Lazarettstadt Trier

In dem dokumentarischen Oratorium „Aufmarsch Trier – So bitte ich Sie, auch meiner zu gedenken“ von Regisseur Steffen Popp und Chefdramaturg Peter Oppermann werden Bezüge der ehemaligen Lazarettstadt zum Ersten Weltkrieg aufgespürt. Ob eine Szene mit einer Taxifahrt Richtung Mosel, Feldbriefe von Soldaten oder Gespräche in der Fußgängerzone: Im Zuschauerraum des Theaters werden die Ergebnisse des Rechercheprojekts theatralisch umgesetzt. Am Montag, 10. November, 11 Uhr, findet eine Schülervorstellung beider Stücke statt. Für die Aufführungen wurde der bekannte Film- und Fernsehschauspieler Michael Mendl gewonnen. Er trägt einige der entscheidenden Passagen der historischen Stücke – wie etwa die Korrespondenz zwischen Zar Nikolaus II. und Wilhelm II. – vor. Dane-

ben erarbeitet Theaterpädagogin Sylvia Martin mit Schulklassen die Thematik. Daraus entsteht etwa mit dem MPG ein 15-minütiges Theaterprojekt und mit dem AMG eine Ausstellung im Theaterfoyer. Insgesamt kooperieren in Trier im Gedenkjahr zum Ersten Weltkrieg elf Partner, darunter die TuFa, das Stadtmuseum oder die VHS, und präsentieren Vorträge, Ausstellungen sowie Theaterstücke.

In dem Sinfoniekonzert unter dem Motto „Gott mit uns“ werden am Donnerstag, 27. November, 20 Uhr, Kompositionen aufgeführt, die mit der Zeit und den Kriegsereignissen in Verbindung stehen. Ein Beispiel ist die „Musik für Orchester“ von Rudi Stephan. Der aus Worms stammende Komponist starb als Soldat in Galizien im Alter von nur 28 Jahren. Das Philharmonische Orchester präsentiert außerdem Werke von Maurice Ravel, Benjamin Britten und Gustav Mahler. Weitere Infos: www.theater-trier.de/Gott_mit_uns. Karten an der Theaterkasse, Telefon: 0651/718-1818.

GOTT
MIT
UNS?

WWW.THEATER-TRIER.DE/GOTT_MIT_UNS

Interessantes und Gruseliges im Museum erleben

Abwechslungsreiches Angebot für Trierer Kinder und Jugendliche in den Herbstferien

In den Trierer Museen ist was los: In den Herbstferien gibt es spannende Angebote für Kinder und Jugendliche zum Entdecken und Mitmachen. Die Plätze im Rheinischen Landesmuseum und im Stadtmuseum Simeonstift sind begehrt. Daher wird eine frühzeitige Anmeldung empfohlen, die ab sofort möglich ist.

■ **Samstag, 11. Oktober, 13 bis 18 Uhr: „Shooting Stars“; Fotoworkshop für Jugendliche ab zwölf Jahren mit Ina Seelig.**

Schnell mal ein Foto mit dem Handy gemacht oder ein Selfie gepostet: In unserem Alltag begegnen uns auf Schritt und Tritt Fotografien von Gegenständen, Menschen und Städten. Aber was macht eigentlich ein richtig gutes Foto aus? Und: Wie macht man selbst gute Bilder? Das können Jugendliche ab zwölf Jahren in einem Workshop im Stadtmuseum Simeonstift unter sachkundiger Anleitung ausprobieren. Mitzubringen ist eine einfache Digitalkamera. Kosten: 15 Euro (Mitglieder des Jugendclubs

zahlen neun Euro). Anmeldung per Telefon (0651/718-1452) oder E-Mail: museumspaedagogik@trier.de.

■ **Donnerstag, 23. und Freitag, 24. Oktober, jeweils 10 bis 16 Uhr: „Seemannsgarn und Klabaufmann“; Workshop zu Mosel-Märchen für Kinder ab fünf Jahren.**

Die Geschichte der Schifffahrt ist auch eine Geschichte des Schreibens und Erzählens: Um das Alltagsleben und die Abenteuer der Schiffsleute ranken sich viele Legenden, Logbücher von Bord verraten bis heute spannende Ereignisse. Im Ferienworkshop des Stadtmuseums Simeonstift können Kinder und Jugendliche für zwei Tage in die Welt der Schifffahrt eintauchen: Im Museum lernen die Teilnehmer Spannendes über die Moselschifffahrt und stellen ihr persönliches Logbuch her. Anschließend geht es auf Spurensuche in die Stadt, wo jede Menge Märchen und Mythen darauf warten, entdeckt zu werden. Mindestens sechs Teilnehmer, Kosten: 40 Euro inklusi-

ve Eintritt und Material. Anmeldung telefonisch (0651/718-1452) oder per E-Mail: museumspaedagogik@trier.de

■ **Dienstag, 21. und Mittwoch, 22. Oktober, jeweils 15 bis 16.30 Uhr: „Zu Tisch mit den Römern“**

Workshop zum Thema Essen in der Römerzeit für Kinder von acht bis zwölf Jahren. „Edamus, bibamus, gaudemus!“ Lasst uns essen, trinken, fröhlich sein! Im Rheinischen Landesmuseum dreht sich in den Herbstferien alles ums Essen in der Römerzeit. Viele



Römische Trinkgefäße. In einem Workshop dreht sich alles ums Essen und Trinken der alten Römer. Foto: Rheinisches Landesmuseum/Zühmer

Nahrungsmittel wurden entlang der Mosel angebaut. So auch der Wein, den die Römer in die Region Trier mitbrachten. Andere Spezialitäten waren echte Luxusgüter und kamen per Schiff vom Mittelmeer nach Trier. Was waren die römischen Leib- und Magenspeisen, wie benahm man sich als Römer eigent-

lich beim Essen? Wie wurde damals gekocht und woraus wurde gegessen und getrunken? Zum Abschluss des Workshops stellen die Teilnehmer einen ganz besonderen Trinkbecher nach römischem Vorbild her. Die Termine sind einzeln zu buchen. Kosten: jeweils vier Euro, inklusive Eintritt. Telefonische Anmeldung erforderlich: 0651/9774-0.

■ **Samstag, 1. November, 17.30 Uhr und 19.15 Uhr: „Grüße aus der Unterwelt“; Taschenlampenführung durch das Rheinische Landesmuseum für Kinder von sieben bis elf Jahre.**

Geister, Magie und Aberglaube – auf dieser Führung durch das dunkle Museum kann es gruselig werden. Passend zu Halloween erwacht die geheimnisvolle Unterwelt. Mit Taschenlampe und selbstgemachtem Amulett ausgerüstet, begegnen die Kinder Dämonen, Geistern und Mumienvergangener Zeiten. Kosten: vier Euro. Dauer: 90 Minuten. Anmeldung: 0651/9774-0.

Engpass in der Parkstraße

In Trier-Nord ist die Parkstraße wegen Fahrbahninstandsetzungen bis Mittwoch, 15. Oktober, halbseitig gesperrt. Die Zufahrt zu angrenzenden Grundstücken ist nicht möglich. Im ersten Abschnitt (bis 8. Oktober) werden die Fahrbahn und der Radweg stadtauswärts saniert. Der gesperrte Abschnitt führt von der Kreuzung Thyrsus-/ Franz-Georg Straße bis zum Verteilerkreis. Der Verkehr wird halbseitig stadtauswärts abgeleitet. Richtung Innenstadt geht es ab Verteilerkreis über die Herzogenbuscher Straße zum Wasserweg. Im zweiten Abschnitt (9. bis 15. Oktober) werden die gegenüberliegende Fahrbahn sowie der angrenzende Radweg saniert. Die Umleitung verläuft Richtung Innenstadt über die Herzogenbuscher Straße und stadtauswärts einspurig über Franz-Georg-/Parkstraße. Die Ausfahrt von der Hochwaldstraße in die Parkstraße ist gesperrt oder nur Richtung Herzogenbuscher Straße möglich. Bei schlechtem Wetter wird die Instandsetzung verschoben.

Die Busse der Linien 1, 30 und 85 fahren ab Nells Park eine Umleitung über die Herzogenbuscher Straße Richtung Innenstadt. Die Haltestellen in der Park-/Franz-Georg-Straße Richtung Innenstadt sind aufgehoben.

Schneller surfen

Ab Montag, 20. Oktober, geht in Tarforst und Kürenz das schnellere VDSL-Netz der Telekom in Betrieb. Darauf weisen die Ortsvorsteher beider Stadtteile, Werner Gorges und Bernd Michels, hin. Möglich sein soll das Surfen dann mit einer Maximalgeschwindigkeit von bis zu 50 Megabit pro Sekunde (MBit/s). Zwei Informationsveranstaltungen finden statt am Donnerstag, 9. Oktober, 18 Uhr, Am Weidengraben 31a (Gebäude neben der Keune-Grundschule) sowie am selben Tag um 20 Uhr im FSV Clubhaus, Tarforster Straße 1a.

Ortsbeirat Olewig

Mit einer Einwohnerfragestunde beginnt der nächste Ortsbeirat Olewig am Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr, Kindergarten St. Anna, Auf der Ayl. Außerdem geht es um die Buslinienführung im Stadtteil sowie die Begehrbarkeit des Weinbergwegs im Bereich „Auf der Hill“.

Forum, Kreisel und Zeile

Castelnau: Nahversorgungszentrum und Kita stärken Infrastruktur in Feyen/Weismark



Langhaus. Markante Balkonkonstruktionen prägen die Fassade des früheren Kasernengebäudes „Castelnau 1“, in dem 80 Eigentumswohnungen entstanden sind. Bauzäune gehören bis auf weiteres zum Alltag im Konversionsgebiet. Foto: PA

Durch die Konversion des Kasernengeländes Castelnau hat der Stadtteil Feyen-Weismark in den letzten Jahren sein Gesicht rasant verändert. Mehr als 50 Wohnungen und Einfamilienhäuser sind bereits bezogen. Mit dem Nahversorgungszentrum und der Kindertagesstätte wurden jetzt zwei wichtige Einrichtungen der sozialen Infrastruktur eröffnet.

Das „Forum Castelnau“ mit insgesamt rund 5000 Quadratmetern Verkaufsfläche in zwei Lebensmittelmärkten sowie Filialen bekannter Drogerie- und Modeketten und die angrenzende Ladenzeile mit inhabergeführten Geschäften, darunter eine Bäckerei, eine Apotheke, ein Blumenladen und ein Reisebüro, dürfte schon bald zum Anziehungspunkt für den gesamten Stadtteil werden. 170 Pkw-Stellplätze stehen zur Verfügung. Die Zufahrt erfolgt über einen neuen Kreisverkehr an der Kreuzung Am Sandbach/Pellinger Straße. Die für das Gesamtprojekt verant-

wortliche Entwicklungsgesellschaft EGP investierte 850.000 Euro in die vom städtischen Tiefbauamt umgesetzte Verkehrsanlage, die im September freigegeben wurde. Derzeit stehen noch Bauarbeiten an den Gehwegen an.

Eine weitere Zufahrt zum Nahversorgungszentrum gibt es aus der Straße Am Pfahlweiher. Der gesamte Bereich ist als Privatstraße ausgewiesen, es gilt Schrittgeschwindigkeit. Die EGP behält sich weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung vor, um zu verhindern, dass die Querverbindung Sandbach/Pfahlweiher über das „Forum Castelnau“ vom Durchgangsverkehr genutzt wird.

Integrative Kita mit 90 Plätzen

Am gestrigen Montag nahm die neue Kindertagesstätte Haus Tobias ihren Betrieb auf. Die integrative Einrichtung in Trägerschaft der Caritas verfügt über 90 Plätze, davon 26 für Kinder unter drei Jahren. Da die Wiese noch anwachsen und geschont werden muss, können die Spielgeräte

für das Außengelände erst im kommenden Frühjahr installiert werden.

Einfamilienhäuser bezugsfertig

Obwohl rundherum noch viel Baulärm herrscht, sind in dem langezogenen Gebäude „Castelnau 1“ laut EGP bereits 36 von 80 Wohnungen an die Käufer übergeben worden. Der Baufortschritt auf dem früheren Exerzierplatz – künftig: Gustave-Eiffel-Straße – ist recht unterschiedlich. Während auf einigen Grundstücken der Garten schon begrünt und eingezäunt ist, befinden sich andere Gebäude noch im Rohbau. Nach Darstellung der EGP sind 22 der 25 Einfamilien- und Reihenhäuser bezugsfertig, bei den meisten stehen aber noch Arbeiten an den Außenanlagen an.

Auch auf den Hangterrassen des Konversionsgebiets hat sich viel getan: Die Erschließungsmaßnahmen der EGP für die Baugrundstücke sind abgeschlossen. Einige Bauherren haben bereits mit der Realisierung ihrer Einfamilienhäuser begonnen.

Kurz berichtet

■ Nach Abschluss der Leitungsarbeiten an der **Einfahrt Kutzbachstraße/Pferdemarkt** wird an dieser Stelle im Rahmen des Straßenausbaus der Fahrbahn oberbau erneuert. Die Zufahrt vom Pferdemarkt und aus der Moselstraße in die Kutzbachstraße bleibt daher voraussichtlich bis Montag, 20. Oktober, gesperrt. Die Einbahnstraßenregelung in der Kutzbachstraße ist aufgehoben, so dass die Ein- und Ausfahrt über den Simeonstiftplatz möglich ist. An den Grundstücken Kutzbachstraße 26 und 28 wurde eine provisorische Wendemöglichkeit geschaffen. Ebenfalls gesperrt ist der rechtsseitige Gehweg zwischen dem Haus Pferdemarkt 6 und der Einmündung Kutzbachstraße. Fußgänger können die Kutzbachstraße weiterhin über die Bruchhausenstraße erreichen.

■ Mit aktuellen Berichten aus ihrem Dezernat eröffnet Beigeordnete Simone Kaes-Torchiani den **Sitzung des Bauausschusses am 8. Oktober**, 17 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus.

■ Zur Präsentation der **Bürgerreise nach Fort Worth** und Texas lädt die Fort Worth-Gesellschaft zu einem Stammtisch am **Mittwoch, 8. Oktober**, 20 Uhr, Mergener Hof, ein.

■ Die Veranstaltungsreihe **„Trierer Sportgespräche“** beschäftigt sich am **Mittwoch, 8. Oktober**, 18 Uhr, Sportakademie, mit dem Thema „Lernen im und durch den Sport“. Thematisiert werden unter anderem die Perspektiven der Aus- und Weiterbildung im Sport. Bürgermeisterin Birk eröffnet die Veranstaltung.

■ Über die Verwendung von Restmitteln aus dem Budget 2013 entscheidet der **Ortsbeirat Pfalzel** am heutigen **Dienstag, 7. Oktober**, 18.30 Uhr, im Amthaus.

■ Mit einem Bericht des Ortsvorstehers beginnt der **Ortsbeirat Kürenz** am **9. Oktober**, 19 Uhr, Treffpunkt Am Weidengraben. Außerdem geht es um die Sanierung des Teehäuschens in der Orangerie.

■ Auf der Tagesordnung des **Ortsbeirats Zewen** am **Donnerstag, 9. Oktober**, 19.30 Uhr, Grundschule Zewen, Fröbelstraße, steht unter anderem das im Flächennutzungsplan vorgeschlagene Neubaugebiet in Zewen-Süd.

Vorschlagen und verbessern

Ideen zum Bürgerhaushalt können noch bis morgen eingebracht werden

Noch bis morgen, Mittwoch, 8. Oktober, können die Trierer Bürgerinnen und Bürger im Rahmen des Bürgerhaushalts ihre Vorschläge für den Doppelhaushalt 2015/16 auf www.trier-mitgestalten.de eintragen. „Bislang haben 212 Leute ihre Ideen eingebracht“, informiert Toni Loosen-Bach, Koordinator für Bürgerbeteiligung. Bis Mittwoch, 15. Oktober, können die Ideen von anderen Nut-

zern bewertet und kommentiert werden. Die 30 bestbewerteten werden dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt.

Vorschlag: Ausbau der Radwege

Die Bandbreite der Vorschläge, die bis jetzt eingingen, ist breit gefächert: Auf das Thema Verkehr bezog sich in der Vergangenheit der mit Abstand größte Teil der Vorschläge. Dies ist

beim aktuellen Bürgerhaushalt nicht anders. Vorgeschlagen werden beispielsweise ein Ausbau der Radwege, die Einrichtung einer Außenspur im Verteilerkreis bei Verlegung der Bushaltestelle, die Aufhebung der Parkgebühren sowie eine Verringerung der Preise für Bustickets.

Im Kulturbereich werden eine Erhöhung der Theaterpreise, aber auch gegenteilig die Staffelung der Theaterpreise mit der Einführung eines „Solidaritätstickets“ vorgeschlagen. Eine weitere Idee: Auf dem Viehmarkt sollte eine lebensgroße Nachbildung des „Treverer-Männchens“ aufgestellt werden.

Darüber hinaus wird vorgeschlagen, freies W-Lan in der Innenstadt einzurichten, das Moselufer, zum Beispiel durch Outdoor-Fitnessgeräte, aufzuwerten, die Europahalle zu schließen, mehr Sitzgelegenheiten und Mülleimer aufzustellen, für eine erhöhte Polizeipräsenz in der Innenstadt zu sorgen sowie an zentralen Stellen der Stadt Tauschbörsen für Bücher einzurichten.

Ausschuss für Tempo 30 in ganz Mariahof

Verwaltung sieht jedoch kaum Ermessensspielraum

Wird die Höchstgeschwindigkeit auf der Hauptstraße in Mariahof von 50 auf 30 km/h reduziert? Der Baudezernatsausschuss hat sich wie zuvor der Ortsbeirat aus Gründen der Verkehrssicherheit und des Lärmschutzes mit klarer Mehrheit dafür ausgesprochen. Die Verwaltung ist an den Beschluss jedoch nicht gebunden.

Während die Nebenstraßen des Wohngebiets bereits als Tempo-30-Zone ausgewiesen sind, galt auf der Zubringerstraße „Am Mariahof“ lange Zeit ein Tempolimit von 40 km/h. Damit befand sich die Stadt aber auf rechtlich unsicherem Terrain, denn die Straßenverkehrsordnung sieht innerorts generell 50 Stundenkilometer vor. Nach mehrfachen Beschwerden eines auswärtigen Bürgers und einer Aufforderung des Landesbetriebs Mobilität sah sich das Straßenverkehrsamt deshalb im Februar veranlasst, das Tempolimit von 40 auf 50 heraufzusetzen. Der Ortsbeirat Mariahof reagierte mit einer

einstimmig verabschiedeten Resolution, die Tempo-30-Zone in Mariahof auf die Hauptzufahrtsstraße auszuweiten. Der Forderung schloss sich nun auf Antrag der CDU und der Grünen der Dezernatsausschuss mehrheitlich an.

Ob die Verwaltung dem Wunsch der politischen Gremien nachkommen wird, blieb zunächst offen. Curt Stodulka, Leiter des Straßenverkehrsamts, betonte, dass an den besonderen Gefahrenstellen der Straße, zum Beispiel vor der Grundschule, bereits Tempo 30 gilt. Damit sei der Ermessensspielraum seiner Behörde jedoch ausgeschöpft. Hinzu komme die Benachteiligung des ÖPNV: Da in einer Tempo-30-Zone grundsätzlich die Regel „Rechts vor Links“ gilt, kämen Linienbusse nur noch langsam voran. Baudezernentin Simone Kaes-Torchiani sagte zu, mit dem Verkehrsbetrieb der Stadtwerke abzuklären, inwieweit Tempo 30 mit dem Fahrplan der Stadtbuslinien 8 und 82 vereinbar wäre.

TRIER
mitgestalten!

Bürgerhaushalt

Jetzt mitmachen!
17.09. - 15.10.2014

www.trier-mitgestalten.de

Neues „Romeo und Julia“-Ballett

Im Theater wird am Samstag, 18. Oktober, 19.30 Uhr, Großes Haus, die Ballettpremiere von „Romeo und Julia“ aufgeführt. Die Familien Capuletti und Montecchi stehen sich als Todfeinde gegenüber. Auf einem Fest lernt der maskierte Romeo – der Jüngste der Montecchi – Julia, die Tochter des Hauses Capuletti kennen. Beide verlieben sich, müssen jedoch ihre Verbindung geheim halten. Zwar gelingt es dem Paar, einen verschwiegene Vertrauten dazu zu bringen, sie heimlich zusammen zu bringen, doch das verhindert nicht die weitere Eskalation der Familienfehde.

William Shakespeares weltberühmte Tragödie über die fatale Konfrontation zweier Familien und die friedensstiftende Gegenkraft der Liebe hat mit der kongenialen Ballettmusik von Sergej Prokofiev – entstanden 1935, uraufgeführt in Brünn am 30. Dezember 1938 – das Tanztheater entscheidend geprägt. Die Tanztheater-Inszenierung von „Romeo und Julia“ übernimmt einmal mehr die international renommierte Choreografin Birgit Scherzer. Eine Werkeinführung findet 30 Minuten vor jeder Vorstellung im Foyer statt. Eine weitere Vorstellung des Balletts beginnt am 25. Oktober, 19.30 Uhr, Großes Haus. Das Theatercafé am heutigen Dienstag, 7. Oktober, findet im Rahmen einer öffentlichen Probe im Großen Haus statt.

Gedenken an Ratsherren



„Voller Bewunderung schauen wir auf unsere tapferen Vorfahren“, sagte Pfarrer Joachim Waldorf bei der traditionellen Messe zur Erinnerung an sieben Trierer Ratsherren und den Konsul Palmatus, die im dritten Jahrhundert ihr Zeugnis für den christlichen Glauben als Märtyrer mit dem Leben bezahlten. Oberbürgermeister Klaus Jensen sowie zahlreiche Mitglieder des Stadtrats nahmen an der Abendmesse in der Basilika St. Paulin teil. Für die musikalische Umrahmung sorgten Basilikachor und Vokalensemble sowie das Basilika-Orchester St. Paulin. Gesanglich begleitet wurde die Messe von Ursula Thies, Claudia Glesius, Thomas Dorn und Bardos Michaelis unter Leitung von Regionalcantor Volker Krebs.

Vereinbarung mit der Universität geändert

Der Steuerungsausschuss hat sich unter Leitung von Oberbürgermeister Klaus Jensen erneut mit der Kooperationsvereinbarung der Stadt Trier und der Universität Trier befasst und nach der ersten Zustimmung vom Juli (RaZ vom 22. Juli 2014) nunmehr auch einer von der Universität geänderten erweiterten Fassung zugestimmt. In die Lenkungsgruppe, die sich aus dem Stadtvorstand und der Universitätsleitung zusammensetzt, soll in der von der Universität vorgenommenen neuen Fassung nunmehr auch ein vom Senat der Universität Trier zu bestellendes studentisches Mitglied entsandt werden. Die Präsentation und Unterzeichnung des Kooperationsvertrags für Projekte in den Bereichen Stadtentwicklung, Kultur und Wirtschaft erfolgt am heutigen Dienstag im Trierer Rathaus im Rahmen eines Pressetermins, an dem unter anderem Oberbürgermeister Klaus Jensen und Universitätspräsident Professor Michael Jäckel teilnehmen. Die Rathaus Zeitung wird in ihrer nächsten Ausgabe hierüber berichten.

Ortsbeirat Filsch

Der Ortsbeirat Filsch beschäftigt sich am Freitag, 10. Oktober, 19 Uhr, in der Kulturscheune, Breitenweg 5b, unter anderem mit dem Baugebiet „Ober der Herrnwiese“.

Keine schnelle Lösung in Sicht

Ausschuss diskutiert Petition für vollwertigen Spielplatz auf Musikschulgelände

Nachdem im Stadtteil Trier-Nord demnächst wieder ein Spielplatz an der Balthasar-Neumann-Straße zur Verfügung steht, rückt jetzt das Außengelände der Karl-Berg-Musikschule an der Paulinstraße stärker in den Fokus. In einer Petition fordern 595 Bewohner der Stadtteile einen zusätzlichen Spielplatz in diesem Bereich. Zur Begründung wird unter an-

derem darauf verwiesen, dass das Angebot im Stadtteil unzureichend sei und dass im Maarviertel immer mehr Wohnungen entstehen, in die viele Familien mit kleinen Kindern einziehen.

Bei der Umwandlung der früheren Paulin-Grundschule in das Domizil der städtischen Karl-Berg-Musikschule war auf dem Außengelände

ein Litophon als Klangspielgerät (Bild unten links) aufgestellt worden. Der Ortsbeirat Trier-Nord hatte dafür rund 10.500 Euro zur Verfügung gestellt. Die Anlage ist aber nur zugänglich, wenn Unterricht in der Karl-Berg-Musikschule stattfindet, also nicht an Wochenenden und in den Ferien. In der Petition wird nun gefordert, das Gelände zu einem vollwertigen Spielplatz auszubauen.

AG-Stellungnahme fehlt noch

In der jüngsten Sitzung des zuständigen Dezernatsausschusses erläuterte Bürgermeisterin Angelika Birk den Mitgliedern im Beisein von Ortsvorsteher Christian Bösen den aktuellen Stand. Dabei machte sie deutlich, dass noch keine schnelle Entscheidung in Sicht ist, da noch ein Prüfungs- und Abstimmungsprozess erforderlich sei.

Die AG Spielraum mit Experten aus verschiedenen Bereichen nimmt seit vielen Jahren die Trierer Spielplätze unter die Lupe und befragt immer wieder Kinder aus den verschiedenen Stadtteilen nach ihrer Einschätzung der Situation vor Ort. Wegen krankheitsbedingter Ausfälle gibt es aber Verzögerungen, sodass eine aktuelle Stellungnahme zur Situation im Maarviertel noch etwas auf sich warten lässt.

Schutz vor Vandalismus

Ein Knackpunkt, nicht zuletzt mit Blick auf die knappen Finanzen, ist die Bewachung des Grundstücks. Nach Angaben von Rudolf Fries, Leiter des städtischen Bildungs- und Medienzentrums als Hausherr, ist das Musikschulgelände am Wochenende und in den Ferien aus Sicherheitsgründen geschlossen. Damit soll verhindert werden, dass an dem renovierten Gebäude Vandalismus-Schäden entstehen. Die gewünschten längeren Öffnungszeiten seien mit dem derzeit vorhandenen technischen Personal des Bildungs- und Medienzentrums „nicht zu stemmen“, betonte Fries.

Arbeitslosenquote fällt unter vier Prozent

Belebung des Arbeitsmarkts im September

Der September war ein erfreulicher Monat für den Bezirk Trier der Agentur für Arbeit Trier. Ein Minus von 817 arbeitslos gemeldeten Menschen bedeutet einen „Quotenrutsch“ um 0,3 Punkte auf 3,9 Prozent. Insgesamt sind aktuell in der Region Trier 10.844 Menschen auf Jobsuche. Das ist der bisher niedrigste Stand der Arbeitslosigkeit im gesamten Jahresverlauf 2014.

Zwei Gründe macht Arbeitsagenturchef Heribert Wilhelmi für die Entwicklung verantwortlich. Erstens: „Durch die späten Sommerferien und die gesteigerte Tendenz bei Unternehmen, Lehrlinge direkt nach der Ausbildung zu übernehmen, ist die saisonübliche Sommerarbeitslosigkeit in diesem Jahr weniger stark angestiegen als in den vergangenen Jahren.“ Und zweitens: „Der Arbeitsmarkt in unserer Region ist weiterhin sehr aufnahmefähig. Und gerade jetzt sind auch die Personalverantwortlichen wieder zurück aus dem Urlaub und sehr aktiv bei der Einstellung neuer Mitarbeiter.“

Gute Chancen für junge Leute

Auch in der Stadt ist die Arbeitslosigkeit gesunken. 3055 Trierer, 192 weniger als vor einem Monat und 53 weniger als vor einem Jahr, sind aktuell auf Jobsuche. Die Arbeitslosenquote fällt auf 5,5 Prozent und liegt damit 0,3 Prozentpunkte unter dem Niveau des Vormonats und 0,1 unter dem des Vorjahres.

Im letzten Monat mussten sich 839 Menschen bei der Arbeitsagentur oder dem Jobcenter registrieren. 1022 Triererinnen und Trierer konnten hingegen ihre Arbeitslosigkeit beenden. Insgesamt sind 1708 Männer, 1.47 Frauen, 418 unter 25-Jährige und 831 über 50-Jährige auf Jobsuche. Die Unternehmen der Region haben aktuell

3209 freie Jobs zu vergeben, 436 mehr als zum gleichen Zeitpunkt im letzten Jahr. Besonders gut sind die Aussichten, eine neue Stelle zu finden, in der Zeitarbeit (964 offene Angebote), im verarbeitenden Gewerbe (345 Stellenausschreibungen), im Gesundheits- und Sozialwesen (331 Stellenangebote) und im Gastgewerbe (329 Ausschreibungen).

Von der erhöhten Einstellungsbereitschaft der Unternehmen profitieren vor allem junge Leute. Denn unter den Personen bis 25 Jahren ist die Arbeitslosigkeit im September am stärksten gesunken: Während die Arbeitslosigkeit insgesamt innerhalb von vier Wochen um sieben Prozent sank, ist sie bei den 15- bis 25-Jährigen um mehr als 17 Prozent zurückgegangen – von 1731 jüngeren Arbeitslosen im August auf 1434 im September. „Junge Menschen mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung haben derzeit gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt und gelten als gefragtes Fachkräftepotenzial“, so Wilhelmi.

Aber auch für alle anderen Jobsuchenden sei derzeit ein guter Zeitpunkt für eine aussichtsreiche Bewerbung. Unter den Männern ist die Arbeitslosigkeit um 5,7 Prozent gesunken, unter den Frauen um 8,5 und unter den über 50-Jährigen um 3,2 Prozent. Eine Einschränkung, was die Jobchancen angeht, macht der Leiter der Arbeitsagentur allerdings: „Die Qualifikation entscheidet maßgeblich über das Risiko, arbeitslos zu werden, aber auch über die Perspektive, schnell wieder eine neue Stelle zu finden. Eine solide Ausbildung ist und bleibt der Türöffner zum Arbeitsmarkt.“ Deshalb empfiehlt die Agentur für Arbeit vor allem Menschen ohne Berufsabschluss, sich beraten zu lassen und an einem Förderprogramm teilzunehmen.



Freiräume. Im hinteren Teil des Musikschulhofs steht eine Rasenfläche (Foto oben) zur Verfügung. Neben den Sitzsteinen (rechts) wurde vor einiger Zeit das Litophon (unteres Bild) auf der Wiese installiert. Fotos: PA



Parforceritt durchs 20. Jahrhundert

Sensationsrevue nach Louis Scheuer am 9. Oktober letztmals im Brunnenhof



Wegweiser. Rainer Wagner und France Dechaignon moderieren als Conferenciers das Programm rund um das wechselvolle Schicksal von Revue-Autor Louis Scheuer. Foto: Marco Picuch

Nach der erfolgreichen Produktion „Stadt in Aufruhr“ (2013) inszeniert das Theaterkollektiv Gruppe International erneut ein Stück mit Trierer Bürgern: „100 Jahre Krise. Die Sensationsrevue nach Louis Scheuer“ ist ein künstlerischer Parforceritt durch Krisen und Katastrophen des 20. Jahrhunderts. Die letzte Aufführung im Brunnenhof beginnt am Donnerstag, 9. Oktober, 20 Uhr. Chöre, Tänzer und Schauspieler lassen Umbrüche und Verwerfungen des letzten Jahrhunderts Revue passieren. Auf der

Suche nach den großen und kleinen, den internationalen und lokalen Katastrophen stehen die Protagonisten mit ihren Geschichten und persönlichen Eindrücken im Mittelpunkt. Der Abend ist arrangiert um die Figur des Trierer Revuedichters Louis Scheuer, dessen tragische Biografie eng mit den Umbrüchen im 20. Jahrhundert verbunden ist. Der gebürtige Luxemburger musste als Jude in der NS-Zeit fliehen und konnte sich gerade noch in Sicherheit bringen. Die Produktion verknüpft ein ausgelassenes Spekta-

kel mit leiser Erinnerung, authentische Zeitdokumente mit fiktiven Elementen, museale Fundstücke mit futuristischer Technik.

„100 Jahre Krise“ ist eine Produktion von Gruppe International, Théâtre Tête à Tête der Tufa in Zusammenarbeit mit dem Simeonstift und der TTM GmbH. Sie wurde gefördert durch den Fonds Soziokultur, das Bildungsministerium, die Sparkasse und die Trierer Kulturstiftung. Karten für die letzte Aufführung der Revue an der Museumskasse im Simeonstift.

Makler muss den Ausweis sehen

Geldwäschegesetz verpflichtet zur Transparenz

Kunden sind verpflichtet, ihrem Immobilienmakler den Personalausweis vorzulegen. Darauf weist die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) hin. Der Makler sei gesetzlich dazu verpflichtet, diese Daten von seinen Kunden zu erheben.


Die Ausweispflicht ergebe sich aus dem Geldwäschegesetz (GwG). Auch sei es dem Makler erlaubt, die Pässe seiner Klienten zu kopieren. Unterbleibe eine solche Identifizierung, handele der Makler ordnungswidrig und riskiere ein Bußgeld in Höhe von bis zu 100.000 Euro.

Verstärkte Kontrollen

Die ADD weist darauf hin, dass rheinland-pfälzische Behörden in den nächsten Monaten verstärkt überprüfen werden, ob die Immobilienhändler in Rheinland-Pfalz das GwG beachten. Laut ADD müssen Immobilienmakler wie einige andere Unternehmer aus dem Nichtfinanzsektor (beispielsweise Autohändler, Juweliere oder Versicherungsvermittler), im Umgang mit ihren Kunden einige Pflichten beachten, die das Gesetz vorsieht. Hierzu gehöre zum Beispiel, die Kaufinteressenten beim Abschluss eines schriftlichen oder mündlichen Maklervertrages zu identifizieren und zu überprüfen, ob die Immobilie eventuell für einen Dritten gekauft werden soll. Ziel des GwG ist nach Aussage der ADD, Unternehmer hinsichtlich etwaiger Geldwä-

schedelikte zu sensibilisieren. Ohne entsprechende Vorkehrungen könnten Unternehmer Kriminellen unbewusst behilflich sein, illegal erwirtschaftetes Geld in den Finanzkreislauf einzuschleusen und somit „rein zu waschen“.

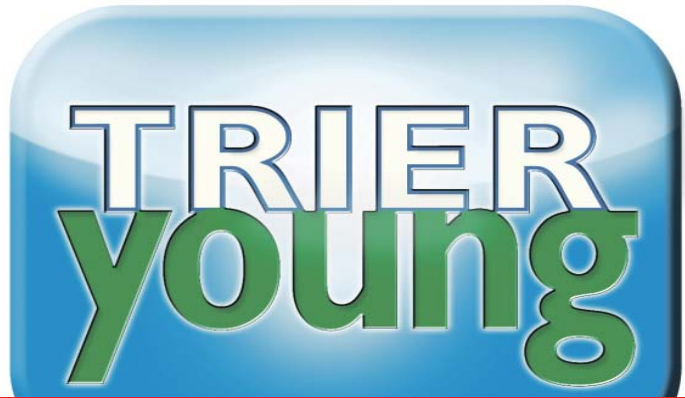
Beispielsweise könne mit Geld, das aus einer Straftat stammt, ein Haus erworben und anschließend weiterverkauft werden. Der Erlös stamme dann aus einem legalen Geschäft und könne entsprechend weiter verwendet werden.

 Ansprechpartner zum Thema Geldwäschegesetz ist das Ordnungsamt unter 0651/7180.



Gesetz. Die Ausweispflicht für Miet- und Kaufinteressenten ergibt sich aus dem Geldwäschegesetz.

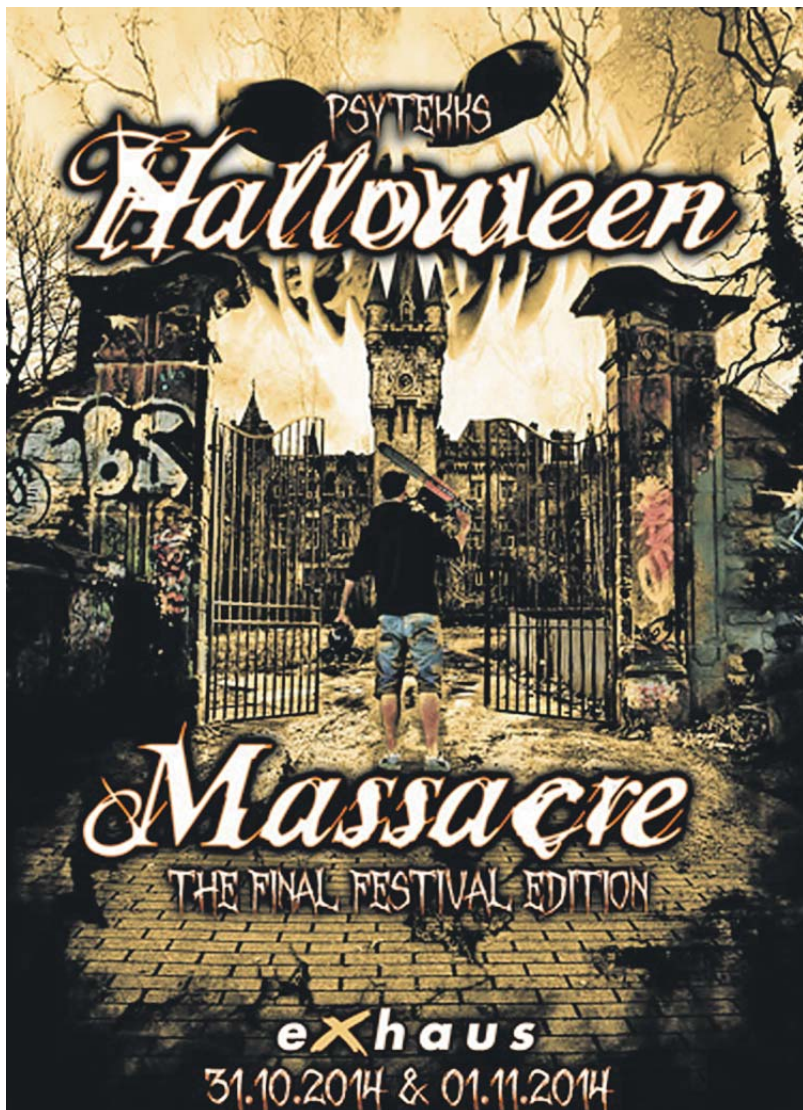
Foto: Esther Stosch/pixelio.de



Gleich gibt's ne Tracht

Hallo Leute, wart ihr schon einmal auf dem Münchner Oktoberfest? Das ist in etwa so wie das Olewiger Weinfest nur mit Bier, viel viel größer, aber genauso beliebt. Ähnlich wie beim Weinfest möchten alle hin. Sehen und gesehen werden, heißt es. Zwar ist die Eröffnungsrede in München wesentlich kürzer als in Olewig, dafür kommen aber jede Menge Promis hin. In Olewig hat man den großen Vorteil, dass man mit Jeans und „Was drüber“ gut angezogen ist. In Bayern ist für Jungs schon Trachtenanzug angesagt, gerne auch mit Lederhose. Mädels kommen im Designer-Dirndl. Man muss allerdings nicht nach Bayern fahren, um eine Mordsgaudi beim Oktoberfest zu haben. Es gibt zur Zeit hier in der Region mehr Oktober- als Weinfeste. Jede bessere Kneipe veranstaltet mindestens ein Oktoberfest und dem aufmerksamen Trierer wird aufgefallen sein, dass seit einigen Jahren massenhaft Dirndl und bayerisch angehauchte Outfits in den Schaufenstern und Bekleidungshäusern angeboten werden. Wie es scheint, kann man damit gute Umsätze machen, auch in den Kneipen. Bier gibt's sowieso genug, sogar in passenden Glaskrügen. Selbstverständlich gibt es bayerische Spezialitäten dazu: Leberknödel, Haxen und Weißwurst. Die kennt jeder und sie werden zur Zeit an allen Theken angeboten. Schade, dass die originellen trierischen Gerichte wie Kappes-Teerdich oder Dippelappes kaum noch zu finden sind. Vielleicht möchte man den Gästen die Mischung aus Kartoffelbrei und Sauerkraut aus optischen Gründen nicht anbieten. Ich finde es ja gut wenn Traditionen gepflegt werden, doch sollte man es dort tun, wo sie herkommen. Das betrifft die typische Kleidung genauso wie die Musik oder die Gerichte. Ich glaube, den Bayer, der Viez trinkt, sucht man vergeblich.

Euer Billi



Trier young ist die Jugendseite der Rathaus Zeitung und erscheint einmal im Monat. Wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen. Redaktion und Gestaltung: Dieter Jacobs
 Telefon: 0651/718-1134
 E-Mail: dieter.jacobs@trier.de
 Trier young im Internet: www.trier.de/trier-young

Wohin mit dem Klimpergeld?

Auf die Centstücke würden viele gerne verzichten

Als im Jahr 2002 die Euro-Währung eingeführt wurde, waren die Erstausgaben der Cent-Stücke sehr gefragt. Viele haben heute noch die kleinen Päckchen zuhause und hoffen auf eine Wertsteigerung. Im Portemonnaie will sie jedoch niemand haben. Da sind sie eher lästig und füllen die Hosentasche. Jetzt gibt es Überlegungen der EU-Kommission, die kleinen Kupfermünzen abzuschaffen.

Wenn Robert mit dem Bus in die Altstadt fährt, hat er seinen Schülerausweis im Portemonnaie. Neben der Bücherei- und der Bankkarte stecken hier noch weitere Karten, die er immer dabei hat. Was den Geldbeutel jedoch so richtig füllt, ist das ganze Kleingeld, das er mit sich führt. Darauf könnte er gerne verzichten.

In den 17 Euro-Staaten sind seit der Einführung des Euro als Gemeinschaftswährung in den vergangenen Jahren 45,8 Milliarden Kleinstmünzen in Umlauf gebracht worden. Damit kommen auf Robert statistisch gesehen rund 137 Münzen für seinen Geldbeutel.

Allein in Deutschland werden in diesem Jahr 800 Millionen Ein-, Zwei- und Fünf-Cent-Münzen geprägt. Die Herstellung und Herausgabe der kleinen Ein- und Zwei-Cent-Münzen ist jedoch relativ teuer und übersteigt den eigentlichen Wert. Einige Länder wie Finnland und die Niederlande haben schon reagiert und die kleinsten Werte abgeschafft. Sie fangen erst mit Fünf-Cent-Stücken an. Länder mit anderer Währung haben ähnlich gehandelt. In Kanada wird die Prägung von Pennys ganz eingestellt, die Schweiz hatte ihre Ein-Rappen-Münzen schon 2007 aussortiert.

Psychologische Preisgrenze

Auch in Deutschland gibt es bereits Unternehmen, die keine Ein- und



Foto: Pixelio BirgitH.

Zwei-Cent-Stücke mehr annehmen und wie die Drogeriekette „dm“ die Preise runden. Der Wegfall der kleinen Kupferwerte kann auch das Ende für die lästigen X,99 Euro-Preise bedeuten, die dem Verbraucher suggerieren sollen, dass ein Produkt unter einer psychologischen Preisgrenze liegt. Auch an Tankstellen würde dann der „Klarpreis“ angezeigt. Doch viele Unternehmen sind gegen die Abschaffung, da der Preiskampf sehr hart sei und die Kalkulation knapp.

Schwieriger Geldwechsel

Wer schon einmal versucht hat, von seinem Taschengeld die Kleinstmünzen einzutauschen, wird sich wundern. Viele Geschäfte nehmen sie nicht mehr an und nur bei wenigen Banken gibt es Automaten, die das Geld zählen und aufs Konto überweisen. Zudem sind die Kosten dafür relativ hoch. Bleibt nur, die Münzen abgezählt und in speziellem Münzpapier

eingerollt bei der Bank abzugeben. Kritiker befürchten, dass bei einem Wegfall der Kupfermünzen eine verdeckte Erhöhung folgen würde, da die Preise dann aufgerundet würden.

Alternative: bargeldlos

Viele Geschäftsleute sagen, dass die Zahlung mit Bargeld sowieso rückläufig ist. Knapp die Hälfte aller Kunden würde inzwischen die Kartenzahlung bevorzugen.

Robert hat für sich eine Lösung gefunden. In seinem Zimmer steht ein großes Sparschwein mit dem alten Spruch „Wer den Pfennig nicht ehrt.“ Ab und zu will er sein Portemonnaie leeren und alles Kleingeld dem Sparschwein opfern. Das will er dann einem guten Zweck zuführen. Bei den vielen Millionen an Spenden aus Spendenboxen für soziale Zwecke, entfällt rund ein Viertel davon auf die Ein- und Zwei-Cent-Münzen. Eine gute Anlage.

Gegen Rauschtrinken

„Bunt statt blau“-Wettbewerbsplakate im Broadway

Unter dem Motto „Bunt statt blau“ hatten sich im Frühjahr über 10.000 Schüler aus ganz Deutschland mit bunten Bildern und frechen Sprüchen an dem Wettbewerb einer Krankenkasse beteiligt. Jetzt gehen die 32 Motive der Landesgewinner und Sonderpreise auf Tour, um über die Ge-

fahren beim Rauschtrinken aufzuklären. Bis 9. Oktober kann man sich die Wanderausstellung im Broadway-Filmtheater (Paulinstraße) anschauen.

Hintergrund der Kampagne

Jedes Jahr landen rund 26.000 Kinder und Jugendliche mit Alkoholvergiftungen im Krankenhaus – davon 4000 im Alter zwischen zehn und 15 Jahren. Der aktuelle Drogen- und Suchtbericht der Bundesregierung stellt die Aktion erneut als beispielhafte Präventionskampagne vor. Der Arbeitskreis Suchtprävention unterstützt diese Kampagne und will damit eine Debatte darüber anregen. Für sie ist die Plakatausstellung eine gelungene Präventionsaktion, da die jungen Künstler selbst Botschafter gegen das Komasaufen sind.



Landessiegerin aus Rheinland-Pfalz wurde mit diesem Motiv Valentina Buccoliero aus Montabaur. Den zweiten Platz belegte eine Mädchen-Teamarbeit der 8b des Gymnasiums Konz. Foto: DAK

Rauschbrillen mit Filmbeitrag

Bei der Eröffnung waren auch Schülerinnen und Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Trier dabei. Die Jungen und Mädchen nahmen an einem „berauschenden Parcours“ teil um mit so genannten Rauschbrillen die Auswirkungen von Alkohol auf die Motorik zu testen. Dirk Ziesenhenn vom Broadway-Kino zeigte einen Film zum Thema.

Programmtipp

OKTOBER

- Donnerstag, 9., 20 Uhr, Balkensaal Eläkeläiset
The Kings Of Humppa!
- Freitag, 10., 20 Uhr, Balkensaal Arlliss Nancy Support: Tom Mess
- Samstag, 11., 23 Uhr, Movement Techhouse / Electronica / Deephouse / Techno
- Montag, 13., 19 Uhr, Balkensaal Down To Nothing
Support: Risk It World Eater
- Dienstag, 14., 20 Uhr, Balkensaal Les Yeux D'La Tete
Ivanovich & The Kreml Krauts
- Freitag 17., 22 Uhr, Großes+Kleines Exil: Tanzritual Wechselnde Specials
Support: Risk It World Eater
- Samstag, 18., 19 Uhr, Großes+Kleines Exil
Felix Kröcher feat. Beat Pirate's Day
Support: Risk It World Eater
- Samstag, 25., 22 Uhr, Großes+Kleines Exil, Hartes Rauschen. Live: Angy Kore Bruno & Pablo Stumm

EXHAUS
 Jugend- und Kulturzentrum
 Zurmaier Str.114 • 54292 Trier
 www.exhaus.de

WOHIN IN TRIER? (8. bis 14. Oktober 2014)



AUSSTELLUNGEN

bis 10. Oktober

„Lissabon – Die schlafende Schöne“, Fotos von Uli Schmidt, Café Restaurant Steipe

bis 17. Oktober

„Strukturen im Nichts“, Werke von Dieter Füllkrug, Familienbildungszentrum Remise

bis 18. Oktober

„Gegenüber“, Porträts und andere Zeichnungen, von Hiltrud Kirchner-Plum, Walderdorff's

„Heliografien“, Arbeiten von Claus Stolz, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 19. Oktober

„Kennen Sie Trier? – Sehen, klicken, hören, staunen – Architektur-Podcasts im Blickpunkt“, EGP-Bühne an der Südallee

„Dunst – Bilder vom Rausch“, Fotografien von Calin Kruse, Tuchfabrik, Ausstellungsraum 1. OG

bis 20. Oktober

„Trierer im Ersten Weltkrieg in Briefen und Feldpostkarten“, VHS-Atrium im Palais Walderdorff, Domfreihof

bis 26. Oktober

„29. Jahresausstellung der Kulturwerkstatt“, Tuchfabrik, Ausstellungsraum 2. OG. Vernissage: 4. Oktober, 19 Uhr

bis 27. Oktober

„Werner Persys verborgene Seite“, Ausstellung zum 90. Geburtstag des Trierer Künstlers, Bibliothek der Universität Trier

bis 31. Oktober

„Mali – Traumland oder Land mit ungewisser Zukunft“, Fotos von Peter zur Nieden, Ökumenisches Verbundkrankenhaus, Standort Elisabethkrankenhaus

„Impulse“, Werke der Europäischen Vereinigung Bildender Künstler aus Eifel und Ardennen, SWR-Studio

„Sehstücke“, Arbeiten von Elisabeth Gast, Brüderkrankenhaus weitere Infos: www.bk-trier.de

bis 7. November

„Habitat“, Arbeiten der Malerin Dorothee Reichert, Europäische Rechtsakademie, Metzger Allee 4

bis 8. November

„Flohglas – Kleinsehglas – Mikroskop“, Mikroskope aus 300 Jahren, Stadtbibliothek Palais Walderdorff

bis 12. Dezember

„Elephant Parade – eine Reminiszenz“, 40 Motive der Elephant Parade aus Luxemburg und Trier, Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM), Simeonstrasse 55

bis 19. Dezember

„space meets color“, Zwei- und Dreidimensionales von Berenike Michalke und Dorette Polnauer, Deutsche Richterakademie

bis 30. Dezember

„Star Wars im Museum“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße

bis 1. März 2015

„2000 Jahre Schifffahrt auf der Mosel: Vom römischen Transportweg zum einenden Band Europas“, Stadtmuseum Simeonstift, weitere Infos: www.museum-trier.de

Mittwoch, 8.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

Trierer Sportgespräche:
„Lernen im und durch den Sport“ Europäische Sportakademie Herzogenbuscher Straße 56, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„An die Nachgeborenen“:
Visuelle Lyrikinstallation mit Texten von Brecht, Jandl, Celan und Zeitgenossen, Tufa, 9.30 Uhr weitere Infos: www.tufa-trier.de

Zehn Jahre Kulturstiftung Trier,
Theater, Am Augustinerhof, 19 Uhr

SPORT.....

Basketball Bundesliga:
TBB Trier – Armland Dragons,
Arena, Fort-Worth-Platz 1, 20.30 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

„Cocktail-Clubbing“, Havana, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

„KrisenFest“, Tuchfabrik, Großer Saal, Wechselstraße 4, 20.30 Uhr, Info: www.tufa-trier.de

Donnerstag, 9.10.

VORTRÄGE / SEMINARE

„Die Kaiserpfalz Aachen im Karlsjahr“, mit Andreas Schaub Landesmuseum, 19 Uhr

„Mariahof – 50 Jahre Stadt im Grünen“, Treffpunkt: Platz vor der Kirche St. Michael. Einführung im Pfarrsaal, 18.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Oh wie schön ist Panama“:
Stück für Kinder ab drei Jahre Tufa, Kleiner Saal, 9 Uhr

„100 Jahre Krise“, Sensationsrevue nach Louis Scheuer, Brunnenhof, 20 Uhr

„Tschick“, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Benefizkonzert zur Erhaltung der Basilika St. Paulin, Stiftskurie Balthasar-Neumann-Straße 4, 19.30 Uhr, Infos: www.paulin-martin.de

Eläkeläiset, Exzellenzhaus, Zurmaiener Straße 114, 20 Uhr

Neue Musik aus Anatolien mit Kavpersaz Tufa, Kleiner Saal, Wechselstraße 4, 20 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

„BAföG 2.0“, Havana, Viehmarktplatz 8, 18 Uhr

Freitag, 10.10.

KINDER / JUGENDLICHE.....

Kreativatelier, für Kinder ab fünf Jahren, Stadtmuseum Simeonstift, Simeonstiftplatz, 16.30 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„An die Nachgeborenen“, Tuchfabrik, Kleiner Saal, 9.30 Uhr

„Carmen“, Oper von Georges Bizet, Theater, Großes Haus, Am Augustinerhof, 20 Uhr

„Geschwister Pfister – Wie wär's, wie wär's?“, Tuchfabrik, Wechselstraße 4, 20 Uhr

„Ich bin wie Ihr, ich liebe Äpfel“, Stück von Theresia Walser Theater, Studio, 20 Uhr

SWR 3-Live Lyrix 2014, Europahalle, Viehmarktplatz, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Arlliss Nancy“, „Tom Mess“, Jugendzentrum Exzellenzhaus, Zurmaiener Straße 114, 20 Uhr

WOHIN IN TRIER? (8. bis 14. Oktober 2014)

Freitag, 10.10.

VERMISCHTES.....

„Schnittmenge“, Modenschau, Handwerkskammer Trier, Loebstraße 18, 19 Uhr

PARTYS / DANCE FLOOR.....

„Das erste Mahl“, Hochschule, Mensa Schneidershof 1, 18 Uhr

„Ladies Delight“, Havana, Viehmarktplatz 8, 22 Uhr

Samstag, 11.10.

THEATER / KABARETT.....

„Macbeth“, Übertragung aus der Metropolitan-Opera in New York, Broadway-Kino, Paulinstraße 18, 19 Uhr

„Biedermann und die Brandstifter“, von Max Frisch Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr

Kabarett-Bundesliga, Tuchfabrik, Wechselstraße 4, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Musik aus dem Schwalbennest: Werke von Johann Sebastian Bach Domkirche, 11.30 Uhr

Südamerikanischer Abend, House of Music, Am Wissenschaftspark 28, 19.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Designer-Kleiderflohmarkt, Seminarraum über dem Restaurant Monte Petris auf dem Petrisberg, 13 bis 15 Uhr

Basar für Spielzeug und Kinderkleidung, Blockhaus, Am Wolfsberg 7, 10 bis 13 Uhr

Salsa- & Merengue-Workshop für Anfänger, Karl-Berg-Musikschule, Paulinstraße 42 b/c, 15 bis 18 Uhr

Herbst- und Oktoberfest, Festzelt im „Paradiesgarten“ und im Pfarrsaal St. Martin, Kloschinskystraße, 19.30 Uhr (bis 12. Oktober)

PARTIES / DANCE FLOOR

„MycroMotion“, Havana, Viehmarktplatz 8, 22 Uhr

Sonntag, 12.10.

VORTRÄGE / SEMINARE..

„Schiffe auf der Mosel im 19. Jahrhundert“, Vortrag und Führung mit Dieter Eyhoff Stadtmuseum, 11.30 Uhr,

„Nein heißt Nein“: Gewaltprävention für Mädchen von acht bis 13 Jahren, 14 Uhr Anmeldung bis 10. Oktober: florian.stiefel@mjctrier.de

THEATER / KABARETT.....

„Carmen“, Theater, 18 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Songs of the Aborigines Taiwans, Tufa, Kleiner Saal, 20 Uhr

Dienstag, 14.10.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Amor im Feuer“, mit Dr. Bärbel Schulte, Stadtmuseum, 19 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Les Yeux D'la Tête und Ivan Ivanovich & the Kreml Krauts, Jugendzentrum Exzellenzhaus, Zurmaiener Straße 114, 20 Uhr, weitere Informationen im Internet: www.exhaus.de



Kinderherzen, aber auch die einiger Erwachsener schlagen beim Anblick dieses „X-Wing-Fighters“ aus Lego wohl höher. Noch bis 30. Dezember ist im Spielzeugmuseum in der Dietrichstraße die Ausstellung „Star Wars im Museum“ zu sehen.

Foto: Spielzeugmuseum

Montag, 13.10.

THEATER / KABARETT.....

„An die Nachgeborenen“, Tufa, Kleiner Saal, 9.30 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Down to Nothing“, „Risk it“, Exhaus 114, 19.30 Uhr

„Was tun wenn's knallt? Wirtschaftsmediation als Möglichkeit der außergerichtlichen Konfliktlösung für Unternehmer“, Technologiezentrum, Max-Planck-Straße 6, 16 bis 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Biedermann und die Brandstifter“ von Max Frisch, Theater, Großes Haus, 20 Uhr

Veranstaltungstermine bitte nur schriftlich an: [click.around GmbH](mailto:click.around@GmbH) Konstantinstraße 10, 54290 Trier, E-Mail: redaktion@click-around.de

Alle Angaben ohne Gewähr, Stand: 1. Oktober 2014